

Zeitschrift: Marchring

Herausgeber: Marchring, Kulturhistorische Gesellschaft der March

Band: - (1997)

Heft: 38

Artikel: 100 Jahre Harmoniemusikverein Lachen : 1897-1997

Autor: Michel, Kaspar

Kapitel: Aus den Anfängen der Harmoniemusik

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1044353>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus den Anfängen der Harmoniemusik

In Lachen hat schon 1852 unter der Leitung von J. Diethelm eine Blechmusik mit zehn Musikanten bestanden. Diethelm übersiedelte aber nach Schwyz, weshalb diese Musik sich wieder auflöste. Aus den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts sind uns aber noch die Gründer einer neuen Harmoniemusik mit einem Bestand von 15 Mann bekannt. In den Aufzeichnungen sind als Gründer genannt: Uhrmacher Georg Anton Mettler, Schmiedemeister Ferdinand Kaiser,

Gemeindepräsident Franz Josef Rothlin, Amtsschreiber Michael Benz und Genossenschreiber Alex Stählin.

Ende der siebziger Jahre entstand unter der Leitung des von 1871 bis 1882 in Lachen als Primarlehrer tätigen Bündners Vinzenz Montagna wieder eine Blechmusik von 18 Mann, die sich aber mit dem Wegzug von Lehrer Montagna 1882 wieder auflöste. Eine neue Musik von nur sechs Mann ist



Eine der noch uniformlosen Vorläufer-Formationen des 1897 gegründeten Harmoniemusikvereins Lachen. Aufnahme um ca. 1890.

noch vor 1882 unter der Führung von Adolf Mächer gegründet worden. Sie hatte indessen eher den Charakter einer Tanzmusik, wirkte allerdings auch an Kapellfesten mit. Zur Bezahlung der Direktion musste jeder Musikant 70 Rappen zur Probe mitbringen, ein Beweis, dass die Mitglieder keine Opfer scheuteten, um die Musik zu pflegen. 1888 gesellten sich weitere 12 Mann zum Korps. Die Leitung wurde Lehrer Viktor Janser übertra-

gen. Der Verein gab sich Statuten und nannte sich fortan «Musikgesellschaft Harmonie». Lehrer Janser, der seit 1874 in Lachen als Oberstufenlehrer wirkte, wanderte 1890 nach Amerika aus. Daher übernahm Uhrmacher Erhard Knobel die Direktion bis 1892 und von da ab bis 1897 Trompeter-Korporal Heinrich Kümin aus Freienbach. An Ostern 1897 stellte die «Musikgesellschaft Harmonie» ihre Tätigkeit ein.



Josef Hegner-Wey (1875–1949), Mitbegründer der Harmonie 1897, Präsident des Vereins von 1915 bis 1926, Ehrenmitglied, Ehrenpräsident 1926, Verfasser der Festschrift zum 50jährigen Jubiläum 1947, im Bild in der neuen Uniform von 1928.

Die Gründung der Harmoniemusik Lachen

Der Gedanke, die aufstrebende Gemeinde Lachen müsste doch eine Feldmusik haben, die den kirchlichen und weltlichen Anlässen eine festliche Note zu geben vermöge, erstarb nie ganz. Als zu jener Zeit die Winterthurer Stadtmusik auf dem Schlossberg in Rapperswil ein Konzert gab, an welchem viele Lachner Musikbegeisterte als Zuhörer teilnahmen, da reifte die Idee, auch in Lachen wieder eine Harmoniemusik ins Leben zu rufen. Schon am 26. Dezember 1897 kam es zur Gründung des heute noch bestehenden «Harmoniemusikvereins Lachen». Gründerpräsident war Schneidermeister Josef Oetiker, erster Direktor Apotheker Anton Mettler, als Kassier amtete Karl Kaiser

und als Aktuar Josef Hegner. Bereits am 17. Januar 1898 lagen die Statuten vor, und die heute noch bestehende Harmoniemusik Lachen war gegründet.

Als Aktivmitglieder traten in den neuen Harmoniemusikverein ein:

Deuber Meinrad	Kälin Franz
Diethelm Franz	Kessler Anton
Hasler Emil	Kraus Leonhard
Hügi Peter	Kyd Alois
Mächler Alois	Rutz Jakob
Marty Anton	Schüpbach Robert
Oberlin Andreas	Schuler Josef
Rauchenstein Alois	Spieser Konrad
Rauchenstein Anton	Tanner August
Reumer Xaver	Züger Pius

Mehrere Aktivmitglieder waren schon bei der früheren Musikgesellschaft dabei. Daher konnten Musikalien und Instrumente übernommen werden. Man begann auch sofort mit den Proben. Am 14. Februar 1898 trat die Harmonie erstmals öffentlich auf, und zwar in einem Umzug, der für die Annahme des Bundesgesetzes zur Gründung der Schweizerischen Bundesbahnen warb, welche Vorlage in der eine Woche später stattfindenden eidgenössischen Volksabstimmung eine gute Aufnahme durch das Schweizervolk erfuhr, und welche Gründung dann 1902 auch tatsächlich erfolgte. Lachen stimmte bei einer Stimmabteiligung von 64 Prozent auch zu.

Im November 1898 fand das erste öffentliche Konzert des Harmoniemusikvereins im Hotel Bären statt, und im März 1899 nahm die Harmonie auf

Statuten

des

Harmoniemusik-Vereins Lachen.

1. Zweck des Vereins.

§ 1.

Der Zweck des Vereins ist: Übung in der Musik, Pflege und Veredlung derselben in hiesiger Gemeinde im Interesse des gesellschaftlichen Lebens.

2. Organisation.

§ 2.

Der Verein besteht aus Aktiv- und Passiv-Mitgliedern.

§ 3.

Jeder Musikfreund von Lachen mit unbescholtinem Ruf kann Mitglied des Vereins werden. Die Anmeldung hat beim Präsidenten zu geschehen. Der Entscheid über die Aufnahme steht dem Vereine zu, darf jedoch bezüglich der Aktiv-Mitglieder nicht geschehen, bevor der Angemeldete sich über seine Befähigung beim Direktor ausgewiesen hat. Die Aufnahme geschieht durch geheimes, absolutes Stimmen-

jedoch jedem Mitgliede gestattet werden, sofern es sämtliche Pflichten gegen die Statuten und Vereinskasse erfüllt hat; die Anzeige muss aber wenigstens 4 Wochen vorher geschehen, ansonst als unbegründet ausgetreten erachtet wird.

7. Allgemeine Schlussbestimmungen.

§ 20.

Wer an einer Uebung oder öffentlichen Unterhaltung nicht erscheinen kann, ist verpflichtet, rechtzeitig dem Direktor oder Präsidenten Anzeige zu machen, damit allfällig notwendig werdender Ersatz oder eine Abänderung ermöglicht wird. Ungenügend Entschuldigte haben den Ersatz auf ihre Kosten zu übernehmen.

§ 21.

Der Verein kann nur aufgehoben werden, wenn sich derselbe auf 4 Mitglieder reduziert hat.

§ 22.

Bei Engagements von Konzerten fällt der Ertrag in die Vereinskasse.

§ 23.

Vorstehende, am heutigen Tage angenommenen Statuten sollen vollständig in das Protokoll aufgenommen werden, und verpflichten sich sämtliche Aktiv-Mitglieder mit ihrer eigenhändigen Unterschrift, die Statuten zu halten.

Lachen, den 17. Januar 1898.

Namens des Harmoniemusik-Vereins Lachen,

Der Präsident: Jos. Detiker.

Der Direktor: Anton Mettler.

Der Kassier: Karl Kaiser.

Der Altuar: Joseph Hegner.

Ersuchen des Gemeinderates hin an der abendlichen Lichterprozession des Kapellfestes teil. Mit einer neuen Uniform im Jahre 1900 gelangte der Verein zu steigender Volkstümlichkeit. Die Harmonie gab Gartenkonzerte im Mineralbad Nuolen, im Postgarten und im Casino Rapperswil, im «Du Lac» in Wädenswil und in der «Krone» Thalwil wie auch auf der Luegeten ob Pfäffikon. Sogar im Grossrestaurtant Du Pont in Zürich traten die Lachner Musikanten in einem Nachmittagskonzert und in einem Abendkonzert auf. 1900, am Nachheiligtag, gab die Harmonie Lachen im Saale des Gasthauses Schützenhaus ein Konzert, das dermassen Anklang

fand, dass der Harmoniemusikverein zum erklärten Publikumsliebling des Dorfes wurde. 1904 nahm die nun erst sechs Jahre alte Harmoniemusik Lachen am 1. Kantonal-Schwyzerischen Musiktag in Arth teil. Mit dem Wettstück Ouvertüre zur Oper «Dichter und Bauer» von Franz von Suppé sicherte sich der Verein einen ersten Erfolg. Der Dirigent der Lachner Musik, Anton Mettler, war damals auch Präsident des Schwyzer Kantonalverbandes. Seine Heimatgemeinde war Arth, wo diese Festlichkeiten stattfanden. Er hielt denn dort auch die Festansprache und empfahl Lachen zur Durchführung des 1. Kantonalmusikfestes im Jahre 1905.



1900 konnte der drei Jahre zuvor gegründete Harmoniemusikverein Lachen eine erste Uniform einweihen. Hier das Korps als Jägermusik in einer Aufnahme von 1901.

**Harmonie-Musik-Verein
Lachen**

Freikonzert
 bestehend in den besten und beliebtesten Nummern
 unseres Repertoires.

Samstag, 6. Jan. 1900, abends 8 Uhr
im Saale z. „Rössli“.

Um für die Uniformierung im Jahre 1900 zu werben, gab die Harmoniemusik verschiedene Konzerte. Hier das Inserat für das Konzert vom Dreikönigstag im Hotel Rössli. March-Anzeiger Nr. 2 vom 5. Januar 1900.

Lachen führt das 1. Kantonale Musikfest durch

Das allererste Kantonale Musikfest durfte der Harmoniemusikverein Lachen durchführen. Dieses fand am 7. August 1905 statt. Sieben Vereine des Kantonalverbandes nahmen teil, nämlich die Harmoniemusik Arth, die Feldmusik Küsnacht, die Feldmusik Schwyz, der Harmoniemusikverein Lachen, die Musikgesellschaft Concordia Einsiedeln, der Harmoniemusikverein Alpenrösli Siebnen und die Feldmusik Seewen. Dazu waren

drei Gastvereine eingeladen, nämlich Rapperswil, Wädenswil und Näfels-Mollis. OK-Präsident der Festlichkeiten war Anton Mettler, sein Vizepräsident Amtsschreiber Kafader, und Dr. Arnold Diethelm verfasste das Festspiel. Die Harmonie Lachen führte als Wettstück die Fantasie aus der Oper «Faust und Margarethe» von Charles Gounod auf und erreichte in der II. Kategorie den 3. Rang.



Festumzug am 1. Kantonalen Musikfest, das mit einem Jugendfest verbunden war. Aufnahme am Sonntag, 7. August 1905, bei der Herberge Rütli an der Oberdorfstrasse. Vorne die Gemeindebehörden mit Geistlichkeit (Pfarrdekan Meinrad Benedikt Zehnder, Gemeindepräsident Richard Diethelm und der Gemeinderat). Dahinter die Harmoniemusik Lachen in ihren grünen Jägeruniformen von 1900.

Das Dorf wurde bereits morgens um 6 Uhr mit Böllerenschüssen und einem Tagwachts-Marsch der Harmoniemusik geweckt. Um 8 Uhr besammelten sich die «Komitierten» mit der Harmoniemusik bei der Festhütte und marschierten zum Bahnhof, um die mit einem Extrazug der Schweizerischen Südostbahn ankommenden Verbandsvereine abzuholen. Noch am Vormittag wurden von allen Harmonien die Chorstücke und Wettstücke aufgeführt. Nach dem Bankett in der Festhütte – diese stand auf dem heute so benannten Raffplatz beim Gemeindehaus – formierten sich alle Festteilnehmer zum Festzug durch das Dorf.

Um 2 Uhr nachmittags fand die Aufführung des eigens vom Lachner Volksschriftsteller Dr. Arnold Diethelm verfassten Festspiels statt. Der Titel lautete «Musik veredelt des Menschen Sinn», ein Volksstück für sechs Schauspieler, das dem damaligen Empfinden, Denken und Fühlen entsprach. Kalliope, die Muse der Musik, und Polyhymnia, die Muse der Lieder, besuchten anonym das Musikfest und unterhielten sich mit dem Komponisten Richard Wagner und dem Wägitaler Bauer Chasper über die Verbandsvereine und das Kantonale Musikfest in Lachen. In der zweiten Abteilung des Festspiels wurden den Mussen aus der Mythologie und dem Komponisten Richard Wagner die einzelnen Verbandsvereine vorgestellt.

Die Harmoniemusik Lachen stellte sich am Schlusse aller Vereine durch eine weibliche, weissgekleidete Figur wie folgt vor:

*Nun muss die Harmonie von Lachen
den Schluss der Komplimente machen.
Mein Lebenslauf ist kurz gefasst.
Ich blase, was der Herrschaft passt.
Bin Mädchen ihr für alles,
der Kirche wie des Balles.
Spiel «Lauda Sion», «Stabat Mater»,
im Fasching auch und Stadttheater.
Und wenn ich auf die Landsg'meind zieh',
im Herbste blas' dem Hörnervieh,
weiss ich vor Stolz mich kaum zu fassen
und kann drum von der Kunst nicht lassen.*

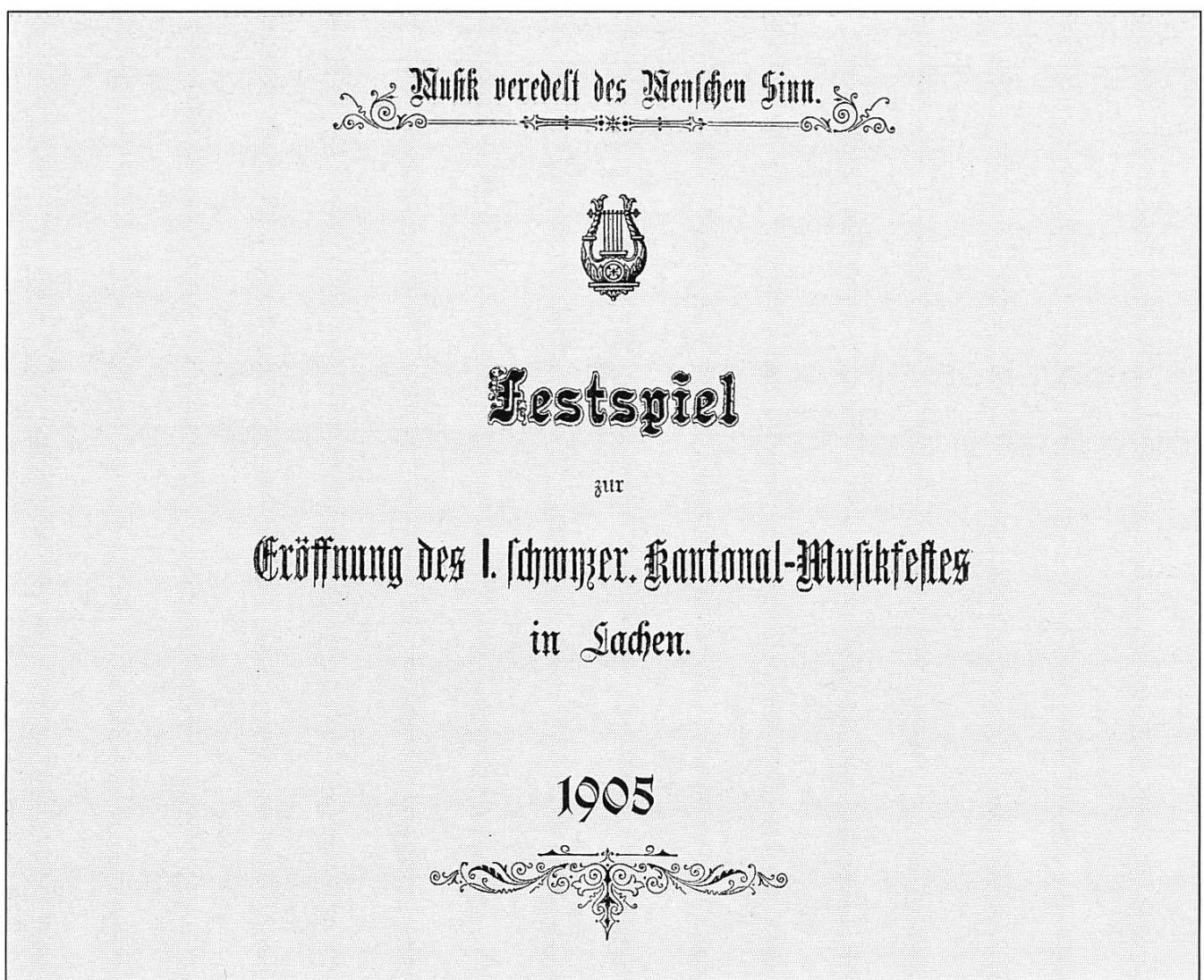
Nach dem Festspiel, das grossen Anklang fand, verkündeten die Kampfrichter die Urteile, und OK-Präsident Anton Mettler hielt die Festrede. Um 8 Uhr abends wurden die Verbandsvereine wiederum mit einem Umzug durchs Dorf zum Bahnhof begleitet und fuhren mit dem Extrazug nach Hause.

Zu den damaligen Preisen darf noch erwähnt werden: Festprogramm 10 Rappen, Text des Festspiels 20 Rappen, Eintritt in die Festhütte für die Musikvorträge und das Festspiel 30 Rappen.

In Verbindung mit diesem 1. Kantonalen Musikfest in Lachen wurde ein Jugendfest abgehalten, das eine ganze Woche, vom 7. bis 14. August 1905, dauerte und zweimal in einem grossen Festumzug die «Schule einst und jetzt» zeigte. Die Harmoniemusik Lachen nahm beide Male als Festmusik teil.

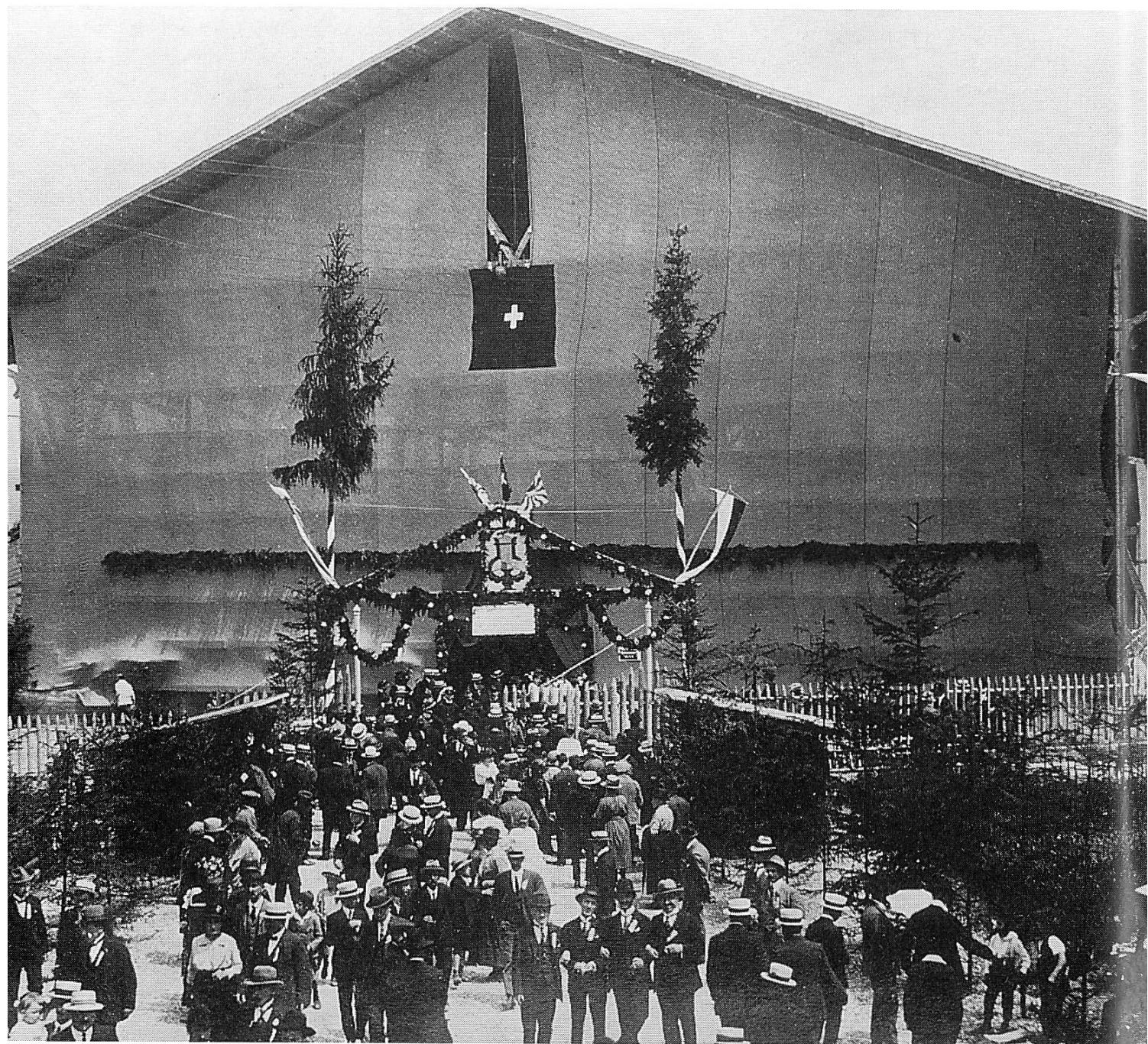
Nach den beiden Festumzügen fanden in der geräumigen Festhalle am See die Festaufführungen statt, die Bilder aus dem Schulleben der Gemeinde Lachen zeigten. Nebst der Jugend und dem Männerchor musste bei beiden Vorführungen auch der Harmoniemusikverein mitwirken.

Jugendfeste fanden nach 1905 noch zwei statt, nämlich 1923 mit einem Festspiel in der Bretterhalle der Möbelfabrik Stählin und 1936 anlässlich der Einweihung des neuen Primarschulhauses, auch mit einem Festspiel vor der alten Turnhalle.



Für das 1. Kantonale Musikfest vom 7. August 1905 in Lachen schrieb der Lachner Arzt, Gerichtspräsident und Volksschriftsteller Dr. Arnold Diethelm das Festspiel «Musik veredelt des Menschen Sinn». Das Volksstück wurde am Sonnagnachmittag in der Festhütte auf der Vordern Haab durch die Theatergesellschaft Lachen unter Einbezug der Verbands- und Gastvereine uraufgeführt.

Schwierige, aber trotzdem erfolgreiche Zeit



Im Juni 1923 fand in Lachen das von über 800 Sängern besuchte Zentralschweizerische Sängerfest statt, an welchem die Harmoniemusik mit der Konstanzer Regimentskapelle als Festmusik mitwirkte. Ein aufwendiger und anstrengender Auftritt für die Lachner Musikanten, einen Monat vor dem Eidg. Musikfest in Zug. Hier im Bild die Bretterhalle der Möbelfabrik von Max Stählin. Diese stand kurz vor ihrer Inbetriebnahme als Festhalle zur Verfügung.

In der Schweiz herrschte vor dem Ausbruch des 1. Weltkrieges 1914 wirtschaftlich ein recht goldenes Zeitalter. Dann aber unterbrachen der Krieg und danach die wirtschaftliche Stagnation und die Krisenzeit der zwanziger Jahre auch jäh das Vereinsleben der Harmoniemusik. Die Chronik bis zum 30-Jahr-Jubiläum berichtet über diesen Zeitraum folgendes:

Auf 1906 trat Direktor Anton Mettler von seinem Posten zurück. Er war seit dem Beginn der Vereinstätigkeit im Jahre 1898 Dirigent der Harmonie. Anton Mettler wurde für die kommenden zwei Jahre, 1906 und 1907, von Jakob Gyr abgelöst, danach folgte bis 1908 Karl Kappel von Thalwil als Direktor. Er wanderte aber nach Amerika aus. Daher übernahm von 1908 bis 1913 Hans Böhm von Thalwil die Direktion. Er wurde als Direktor nach Luzern gewählt und wechselte den Wohnort. Auf ihn folgte sein Bruder Ludwig Böhm, ebenfalls aus Thalwil. Ludwig Böhm leitete die Harmonie volle 20 Jahre bis 1933.

Mit dem Wettstück Ouvertüre zu «Kalif von Bagdad» nahm der Verein 1908 am Ostschweizerischen Musikfest in Wädenswil teil. 1909 wirkte die Harmoniemusik Lachen am Kantonalen Schützenfest 10 Tage lang als Festmusik, und 1910 nahm der Verein am 2. Kantonalen Musikfest in Schwyz teil. Mit dem Wettstück «Alessandro Stradella» von Friedrich von Flotow wurde die Harmoniemusik Lachen mit dem ersten Lorbeerkrantz ausgezeichnet. Das Dorf freute sich. Als die Musikanten abends von Schwyz nach Lachen kamen, krachten zum Empfang Böllerschüsse. In einem Umzug vom Bahnhof ins Ver-

einslokal Schützenhaus und dem entsprechenden Umtrunk und den unausweichlichen Fest- und Gratulationsreden feierte das ganze Dorf den Erfolg unserer Musikanten.

Während des Krieges von 1914 bis 1918 schmolz der Bestand an Musikanten auf 12 bis 18 Mann zusammen. Direktor Ludwig Böhm hielt aber durch, und es konnten die hauptsächlichsten Verpflichtungen am Kapellfest, Rosenkranzsonntag und Sylvester erfüllt werden. 1920 und 1921 war es wiederum möglich, die Reihen aufzufüllen. Der Verein nahm am 25. Juni 1921 an einem Kantonalen Musiktag in Siebnen teil, und zwar mit dem Wettstück «Das Glöcklein des Eremiten» aus der gleichnamigen komischen Oper von Louis Aimé Maillart.

Lachner Harmonie besucht ein «Eidgenössisches»

Am 29./30. Juli 1923 besuchte der Harmoniemusikverein Lachen mit 33 Mann zum erstenmal ein «Eidgenössisches», nämlich das 17. Eidg. Musikfest in Zug, an welchem 7000 Musikanten teilnahmen. Mit einer Ouvertüre von A. Richter eroberte der Verein mit 90 Punkten in der II. Kategorie den 2. Lorbeerkrantz mit Goldfranze und Becher. Die Harmoniemusik Lachen hatte in dieser Kategorie immerhin mit 68 andern Vereinen zu konkurrieren.

Die Presse beschrieb den Erfolg der Lachner wie folgt:

«Dass der Harmoniemusikverein Lachen mit Herrn Musikdirektor Ludwig Böhm einen Dirigenten von

eminenter Drill- und Produktionskraft besitzt, das bewies seine glänzende Leistung am Eidg. Musikfest in Zug. Die kompositorische Delikatesse, die sich hinter dem bescheidenen Titel «Ouverture von A. Richter» verbarg, wurde in Auffassung, rhythmischer und dynamischer Hinsicht so vorzüglich zur Geltung gebracht, dass sich auf den Gesichtern der Zuhörer nichts anderes als höchste Bewunderung abzeichnete.»

Bei der Rückkehr der Musikanten aus Zug holten zehn Vereine mit Fahnen und Bannern die Harmonie ab und geleiteten die Teilnehmer in einem Festumzug vom Bahnhof zum «Schützenhaus». Dort durften die erfolgreichen Lachner Musikanten die Glückwünsche von Behörden und Bevölkerung entgegennehmen.

Ohne Uniform ans Eidgenössische

Am Eidgenössischen Musikfest in Zug nahm der Harmoniemusikverein Lachen ohne Uniform teil. 1920 hatte die Jägeruniform von 1900 ausgedient, und es war wegen der Krisenzeit erst 1927 möglich, eine neue Uniform zu beschaffen. Damit die Musikanten aber trotz der fehlenden Uniform wenigstens ein gemeinsames Merkmal aufwiesen, trugen alle Federhüte. Mit diesen Hüten reiste denn auch der Verein ans Musikfest nach Zug. In Lachen erhielt die Harmonie bald den Beinamen «Federhütchenmusik».

Auch wenn die Musikanten in Zug ohne Uniform antraten – der Erfolg blieb immerhin nicht aus.

Das 3. Kantonale Musikfest 1928 – wieder in Lachen



Als Festhalle am Kantonalmusikfest 1928 diente die Magazinhalle des Baugeschäfts von Gemeindepräsident Benedikt Kälin-Züger an der Zürcherstrasse. Vor dem Eingang zur Festhütte der damals bei derartigen Anlässen übliche Ehrenbogen mit dem Willkommgruss «Seid gegrüsst ihr lieben Gäste zum III. Kant. Musikfest Lachen».

Dem Harmoniemusikverein Lachen wurde auch die Durchführung des 3. Kantonalen Musikfestes übertragen. Der Verein, der nun 46 aktive Mitglieder zählte, ging mit Freude an die Organisationsarbeit, zumal der kantonale Anlass mit dem 30jährigen Vereinsjubiläum verbunden werden konnte, an welchem die Vereinsmitglieder bereits die neue Uniform trugen.

*Lass Freude strömen aus Holz und Metall und künde mit jedem Klang und Schall:
Es lebe der Friede, die Harmonie.
Fern bleibe alles Ach und Weh
dem feiernden Lachen am Zürichsee.*

Dieses festliche Gedicht, von dem hier nur die erste Strophe zitiert ist, verfasste der Einsiedler Pater Dr. Josef Staub OSB eigens für das Kantonale Musikfest in Lachen. Josef Kälin-Krieg trug den Prolog auf der Festbühne den versammelten Festteilnehmern vor, nachdem OK-Präsident Josef Hegner-Wey in seiner Festansprache die 24 teilnehmenden Musikvereine und viele Gäste aus dem Kanton Schwyz und der Nachbarschaft willkommen geheissen hatte und des dreissigjährigen Jubiläums der Harmoniemusik Lachen gedachte.

Am 10. Juni 1928, eine Woche vor dem Kantonalen Musikfest, feierte die Harmonie in einer sinnigen Feier das Jubiläum, und am darauffolgenden Sonntag, 17. Juni 1928, fanden die Feierlichkeiten die eindrucksvolle Fortsetzung am 3. Kantonalen Musikfest. Mit der Ouvertüre zur Oper «Zar und Zim-



Blick in die Festhütte in der Magazinhalle des Baugeschäfts von Benedikt Kälin. Aufnahme am Sonntag, 17. Juni 1928.

mermann» von Albert Lortzing hinterliessen die Lachner Musikanten wiederum einen hervorragenden Eindruck.

Im Gegensatz zu ähnlichen Anlässen wurde der Festumzug am Schluss des Musikfestes um 17 Uhr am Sonntagabend abgehalten. Er führte wie üblich durch die Hauptstrassen des Dorfes und endete wieder in der Festhalle, wo um 18 Uhr die Preisverteilung stattfand. Dieser 17. Juni 1928 war ein Ehrentag für das Dorf. Einerseits erhielten die Lachner den Auftrag, bereits zum zweitenmal das Kantonale Musikfest durchzuführen, anderseits konnte der Anlass geschickt mit dem dreissigjährigen Jubiläum des Vereins verbunden werden, und erstmals konnten die Musikanten

einem grösseren Publikum die neue Uniform vorführen.

Lachen bot sich schon frühmorgens festlich dar. Damals noch üblich und erlaubt, wurden die Dorfbewohner morgens um 6 Uhr mit Böllerschüssen geweckt. Schon um 7 Uhr an diesem Sonntag begannen in der Festhalle die Musikwettbewerbe, an denen bis Mittag alle 24 Vereine teilnahmen. Am festlichen Bankett waren 1000 Musikanten und Gäste anwesend. Nach dem Bankett folgten die Gesamtchöre. Die Bankettansprache hielt Kantonalpräsident Caspar Jütz aus Arth, der zugleich auch die Veteranenehrung vornahm. Wie der Chronist festhielt, «waltete ein guter Stern über der Veranstaltung».

Verdankung.

Bei der Durchführung der Sammlung zu Gunsten unserer Neu-Uniformierung durften wir mit grösster Freude konstatieren, daß uns sozusagen überall aufrichtige Sympathie und bereitwilliges Entgegenkommen erwiesen wurden.

Wir möchten hiermit den tiefempfundenen Dank aussprechen allen unsern Gönner, die wir in Behörden, Körperschaften, in Fabrikations-, Handels- und Geschäftsfirmen, sowie in allen Kreisen der Bevölkerung fanden und wir versichern sie alle bewegten Herzens, daß es uns Ehre und Pflicht sein wird, die uns gebrachten Opfer nach bester Möglichkeit zu vergelten.

Gerne hoffend, uns dadurch auch fernerhin das Wohlwollen zu erhalten, zeichnen wir mit nochmaligem besten Dank an die gesamte Gönnerschaft.

Der Harmonie-Musikverein Lachen:

Der Präsident: H. Beul.

Der Aktuar: Ant. Rauschenstein.

Neuuniformierung 1927. Mit einem Zeitungsinserat verdankte die Harmonie der Bevölkerung die neue Uniform. March-Anzeiger Nr. 61 vom 5. August 1927.

Noch 20 Jahre bis zum 50jährigen Jubiläum

Über die kommenden 20 Jahre zieht sich wiederum der rote Faden der Wirtschaftskrise und des 2. Weltkrieges durch die Geschichte der Harmoniemusik Lachen. Der Verein ist aber trotz den vielen durch Militärdienst bedingten Abwesenheiten erhalten geblieben.

Von 1913 bis 1933, als Nachfolger von Hans Böhm, amtete Ludwig Böhm als Direktor, ein von den Musikanten sehr geschätzter und anerkannter Fachmann, der seiner Aufgabe mehr als gerecht wurde. Er starb, für alle überraschend, am 9. Mai 1933, nachdem er zwei Tage vorher am Sportschützentag in Lachen noch stramm an der Spitze der Musik durchs Dorf marschierte.

Auf ihn folgte 1933 Max Böhm, der bisher seinem Onkel Ludwig schon oft aushalf und der Lachner Harmonie bis 1960 die Treue hielt. Max Böhm war der Sohn von Hans Böhm, der die Lachner Musik von 1908 bis 1913 dirigierte, dann aber nach Luzern zog. Max Böhm, vielen dieser Generation noch persönlich bekannt, war ein hervorragender Musikpädagoge und ein talentierter Arrangeur von Kompositionen. Unter seiner Obhut konnten sich vorab die jungen Musikanten entfalten.

Bekannt aus diesem Zeitabschnitt vom Dreissigjährigen bis zum Fünfzigjährigen sind noch der Musiktag in Einsieden 1931, die Fahnenweihe der Harmoniemusik Lachen 1932, der Musiktag mit Fahnenweihe 1937 in Schwyz, der Ausflug auf den Bürgenstock 1937 und der Kantonal-Ausserschwyzische Musiktag in Galgenen 1939. Während der

Kriegsjahre fanden wenige Veranstaltungen statt. Man nahm eigentlich nur an kirchlichen Anlässen im Dorf Lachen teil. Die Passivkonzerte mussten ausfallen. Einzig am Musiktag 1943 in Schindellegi war die Harmonie Lachen dabei.

Bekannt als Grossanlass nach Kriegsschluss ist noch die erste SIDA von 1945, ein Kürzel für die Bezeichnung «Sommerfest in den Anlagen». Die Harmoniemusik Lachen baute den Anlass zu einem beliebten Volksfest mit Musik, Gesang, Theater, Spiel und Tanz aus. Die SIDA fand später ihre Fortsetzung in den Strandfesten, die der Verein in früheren Jahren durchführte.

Die Harmoniemusik erhält 1932 eine Fahne

Der letzte Julisonntag des Jahres 1932 war für den Harmoniemusikverein Lachen ein Freudentag und Ehrentag zugleich. Der Verein beschaffte sich erstmals eine Fahne und liess diese kirchlich weißen. Der Festtag der Lachner wurde mit einem Musiktag verbunden, an dem verschiedene befreundete Vereine teilnahmen, und der Harmoniemusikverein Lachen verband geschickt die kirchliche Feier mit einer weltlichen.

Festplatz war die Wiese vor der erst sechs Jahre alten Turnhalle auf der Äussern Haab, oberhalb der damals erst im Entstehen begriffenen Seeanlagen. Als Festwirt amtete Pius Züger vom Gasthof Schützenhaus, für einen würdigen Empfang der Gäste und der Musikvereine war Martin Stählin-Pfister zum «Rosengarten» besorgt. OK-Präsident über alle Festlichkeiten war Josef Hegner-Wey, selbst begeisterter Musikant.

Die Festlichkeiten begannen – wie damals üblich – mit Böllerschüssen morgens um 5 Uhr. Danach blies die Harmoniemusik im ganzen Dorf zur Tagwacht. Um 8.30 Uhr fand auf dem Landsgemeindeplatz ein Feldgottesdienst der Sanitäts-Abteilung 5 statt, die in Lachen einen ordentlichen WK absolvierte und Dienstsonntag hatte. An diesem Feldgottesdienst nahm die Harmoniemusik teil und verschönerte die Feier mit musikalischen Einlagen.

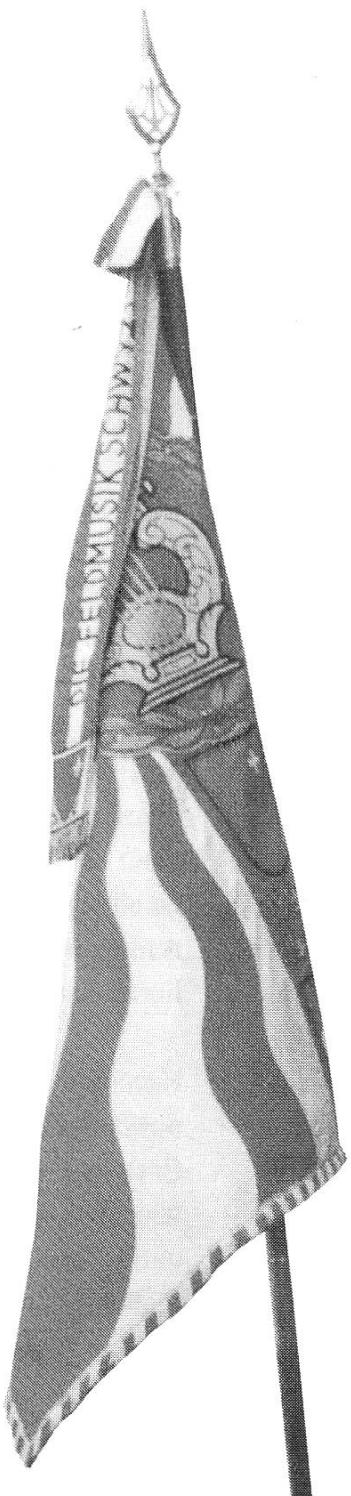
Der Hauptteil des Freudentages spielte sich von 10 bis 11 Uhr in der Lachner Pfarrkirche ab. Pfarrer Urban Meyer nahm im Rahmen eines Hochamtes die kirchliche Einsegnung des Banners der Harmoniemusik vor. Patensektion der neuen Fahne war die Feldmusik Schwyz, Fahngotte Frau Rosa

Kälin-Züger, Baugeschäft, und Götti Metzgermeister und Gemeinderat Emil Mächler-Züger. Lieferant der neuen Musikfahne war die Firma Kurer, Schädler Cie. aus Wil. Nach der kirchlichen Feier begaben sich die Gäste in den Gasthof Schützenhaus zum offiziellen Festbankett.

Für den Musiktag, der mit der Fahnenweihe verbunden war, mussten die Gastvereine um 12 Uhr beim Bahnhof abgeholt und zum Spital geleitet werden. Dort begann nämlich um 13 Uhr der Festumzug durch das Dorf. Am Festumzug nahmen nebst allen Musikvereinen auch der Veloklub Lachen und die Pfadfinderabteilung sowie die Fahndedelegationen der Lachner Vereine teil. Der Ehrentag der Lachner Musikanten war übrigens von herrlichstem Sommerwetter begleitet.

Nach dem Festumzug musizierten die Gastvereine auf dem Festplatz zur grossen Freude der vielen Gäste und des zahlreich erschienenen Publikums, wie der Korrespondent des March-Anzeigers stolz vermerkte. Die Festrede während des Festaktes hielt der damalige Gemeindepräsident Anton Mettler, vor 35 Jahren selbst Gründungsmitglied der Harmonie und deren erster Direktor. Sehr erfreut über die Fahne äusserte sich auch Vereinspräsident Hans Beul.

Selbst am Abend, als die verschiedenen Vereine den Festort wieder verliessen, machten die Lachner Musikanten weiter und Veranstalteten im «Schützenhaus» einen «gemütlichen Abend» mit der Kapelle Ricklin. Die 1932 geweihte erste Lachner Musikfahne war Ehrenzeichen und Banner bis 1969; hat also über 37 Jahre ihren Dienst getan.

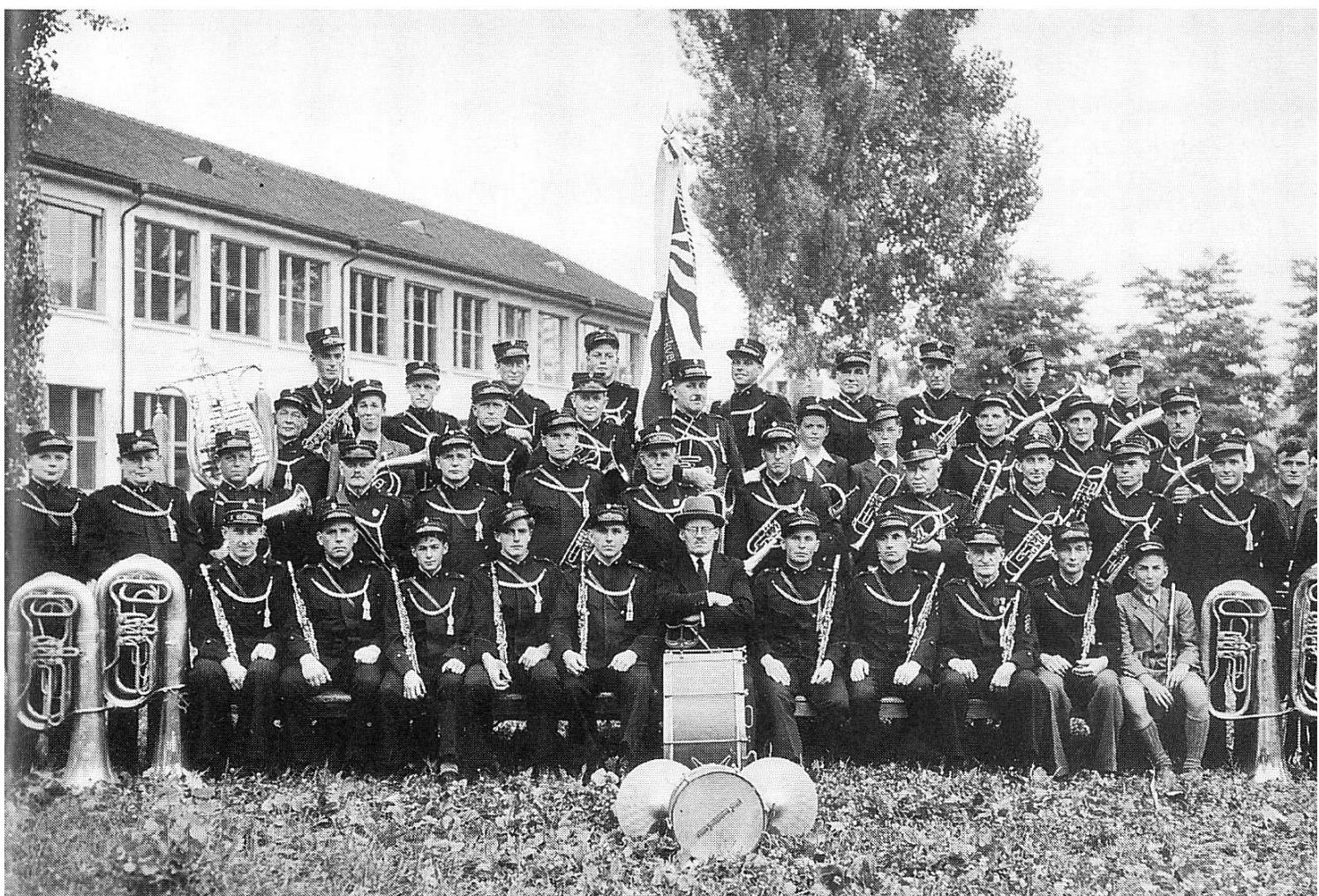


Die Fahne von 1932 hatte die Grundfarben Rot und Weiss. Oben eine Lyra als Musiksymbol, ferner die Wappen von Bund und Kanton, dazwischen die beiden Jahreszahlen 1897 und 1932, dazu die Aufschrift «Harmoniemusik Lachen». Die restliche Fahnenfläche war weiss-rot geflammt. Zur Fahne gehörte ein Band der Patensektion Schwyz mit dem Schriftzug «Die Feldmusik Schwyz».

Die goldene Jubelfeier

1 947 war ein Jubeljahr für den Harmoniemusikverein Lachen. Seit der Gründung 1897 waren 50 Jahre vergangen. Maurus Kälin als damaliger Vereinspräsident wollte zum Jubeljahr ein Musikfest durchführen. Das Organisationskomitee war bereits bestellt, als man feststellen musste, dass die Teilnahme anderer Musikvereine zu wünschen

übrigliess. Das geplante Jubiläums-Musikfest wurde abgesagt. Die goldene Jubelfeier — 50 Jahre Harmoniemusik Lachen — wurde dennoch, allerdings in kleinerem Rahmen, am 26. und 27. Juli 1947, in der Turnhalle durchgeführt. Max Böhm, damals Direktor, stellte ein ansprechendes Programm zusammen. Er selbst schrieb den Ju-



Ein weitverbreitetes Bild. Die Harmoniemusik Lachen in der schwarzen Uniform von 1927, anlässlich der 50-Jahr-Feier am 26. Juli 1947 aufgenommen. Direktor war damals, übrigens seit 1933 bis 1960, Max Böhm aus Thalwil, und Fähnrich war Metzgermeister Emil Mächler-Rüttimann.

biläumsmarsch «Ad multos annos». Diese Komposition leitete denn auch das Konzert ein. Während des Konzertes fand der eigentliche Festakt statt.

Die wenigen noch lebenden Gründer von 1897 wurden besonders geehrt. Die Glückwünsche der Behörden überbrachte Gemeindepräsident Arnold Stählin, der zugleich die verdiente Ehrung von Direktor Max Böhm vornahm. Louis Blum, der Präsident der Feldmusik Schwyz, sprach namens der Patensektion Schwyz, und der Präsident des Kantonal-Musikverbandes, Alois Koller, überbrachte die Grüsse der kantonalen Musikvereine. Die eigentliche Festrede hielt der Präsident der Harmoniemusik Lachen, Maurus Kälin. Die Feier schloss mit der Landeshymne. Zum 50jährigen Bestehen der Lachner Musik verfasste Josef Hegner-Wey, selbst Gründungsmitglied von 1897 und erster Aktuar, eine Festschrift, welche die letzten 50 Jahre der Harmoniemusik umfassend darstellte, und die er mit vielen persönlichen Erlebnissen bereicherte.

Die Jubelfeier dauerte zwei Tage, denn der Verein wollte das goldene Jubiläum gebührend feiern. Am Sonntag – bei herrlichstem Sommerwetter – konnte immerhin noch ein Festumzug durchs Dorf organisiert werden, denn es gelang dennoch, einige Musikvereine nach Lachen an die Jubiläumsfeier zu verpflichten. Es nahmen teil die Musikkorps aus Siebnen, Reichenburg, Tuggen, Wangen, Galgenen, Altendorf und Pfäffikon-Freienbach. Von der Harmoniemusik Lachen konnten an diesem Festtage Josef Dietziker und Anton Mächler zu Eidgenössischen Veteranen und Albert Züger, Emil Jenny und Anton Rauchenstein zu Kantonalen Veteranen ernannt werden.

An der sonntäglichen Abendunterhaltung nahm auch der Männerchor Lachen mit einem Quartett teil, und ein Gondelkorso mit Feuerwerk rundete das Jubiläum ab. Die Lachner kamen in Scharen in die Seeanlagen. In der Turnhalle spielte eine Tanzkapelle. Die goldene Jubelfeier der Harmonie war ein voller Erfolg, der Abend ein würdiger Ausklang.

Arbeitsreiche 50er und 60er Jahre

Die fünfziger und sechziger Jahre waren für die Harmoniemusik Lachen sehr abwechslungsreich, aber auch sehr arbeitsintensiv. Bereits 1950 musste der Verein mehrmals für das 100jährige Jubiläum des Kantonalen Sängerverbandes antreten, der in Lachen Ende Juni das Jubiläumssängerfest durchführte, und schon 1953 wieder galt es, viermal am Eidgenössischen Kleinkaliberschützenfest aufzuspielen.

In all den 20 Jahren trat die Harmoniemusik Lachen jährlich 60 bis 80 Mal an, um mit ihren Klängen eine Festlichkeit zu bereichern. Jeden Sommer wurden auch auf verschiedenen Plätzen im Dorf Ständchen abgehalten. Mehrmals musste der Verein an Delegiertenversammlungen auftreten und fast jährlich an den Fasnachtsumzügen mitmachen. Der Verein führte Familienabende durch, nahm an kirchlichen Festlichkeiten teil und führte vorab mehrmals Maskenbälle und Hexenbälle durch. Anfangs der 60er Jahre begann man auch mit den Strandfesten, die bald einmal zur Tradition wurden. Die Harmoniemusik Lachen besuchte auch mehrere Kantonale Musikfeste sowie die Musiktage in Wollerau, Tuggen, Galgenen, Brunnen und Einsiedeln. Mehrmals wurden auch Vereinsreisen durchgeführt, so nach Stein am Rhein, nach Langnau und vorab nach Aubonne über dem Genfersee. Beliebt im Dorf waren jeweils die Winterkonzerte.

In bleibender Erinnerung dürfte vielen Musikanten die zweitägige Vereinsreise 1959 bleiben. Diese fand am 15. und 16. August 1959 statt und führte ins Welschland. Mit dem Zug ging's nach Biel, dann mit dem Schiff nach La Neuveville, nachher weiter

mit Bahn und Car über Yverdon nach Lausanne und Morges zum Reiseziel, dem Städtchen Aubonne. Dort wurde den Lachner Musikanten ein begeisteter Empfang mit Ehrendamen, Ehrenwein und unter Anwesenheit der Gemeindebehörden und der Musikanten aus Aubonne bereitet. Vereinspräsident Karl Rohner war schliesslich einmal Mitglied der Harmoniemusik Aubonne und hat diese Reise organisiert. Er durfte am Abend die Ehrenmitgliedschaft der Musik von Aubonne entgegennehmen. Zu diesem Freundschaftstreffen mit einem welschen Musikkorps brachten die Lachner als Ehrengabe eine von Kunsthander Heinrich Diethelem mit Wappen und Widmung bemalte Porzellanflasche mit. Den Lachnern zeigte man auch einen prächtigen Weinkeller, und abends fand das grosse Freundschaftstreffen statt. Die Lachner Trompeter weckten am Sonntagmorgen die Einwohner von Aubonne mit «Turmmusik». 1962 erfolgte durch das Musikkorps von Aubonne ein Gegenbesuch in Lachen.

Fahnenweihe 1969

Im Jahre 1969 erhielt die Harmoniemusik ihre zweite Fahne, nachdem jene von 1932 ausgedient hatte. Der Vorstand beschloss am 21. Februar 1969, eine neue Fahne anzuschaffen und den entsprechenden Beschluss von der Generalversammlung genehmigen zu lassen. Die Ehrenmitglieder wurden an einer speziellen Sitzung orientiert. Für den Entwurf zeichnete der einheimische Kunsthändler Heinrich Diethelm verantwortlich. Als Lieferant der neuen Fahne wurde die Firma Heimgartner in Wil bestimmt. Die Fahnenweihe wurde auf den 31. August 1969 festgelegt. Als Fahnengotte und -götti stellten sich bereitwilligst und mit Freude Hedwig Weibel-Jud und alt Gemeindepräsident Arnold Stählin zur Verfügung. Die

beiden übernahmen grosszügig auch die Kosten der neuen Fahne. Vereinspräsident im Jahr der Fahnenweihe war Alex Maissen. Das Programm der Fahnenweihe gestaltete Vizepräsident Karl Imfeld. Willy Weibel-Jud stellte sich als Tafelmajor am Bankett zur Verfügung. Patensektion war der Männerchor Lachen.

Die Festlichkeiten konnten beginnen. Sie waren sehr gut vorbereitet, und das Fest zur Weihe der neuen Fahne war denn auch ein Freudentag für die Musikanten und die vielen Gäste. Die kirchliche Einsegnung des neuen, schmucken Vereinsbanners war ein neuer Meilenstein in der Geschichte des Harmoniemusikvereins Lachen.



Feierliche Einsegnung der neuen Fahne der Harmoniemusik durch HH. Pfarrer Josef Zumbühl nach dem Hochamt in der Kapelle. Die Ehrenpredigt hielt HH. Josef Vogel. Der Männerchor Lachen – als Pate – sang die «Deutsche Messe» von Franz Schubert.



Fahnenweihe 1969. Die alte und die neue Fahne. Fähnrich des Vereinsbanners von 1932 war Emil Huber, und Walter Stählin präsentierte die neue Vereinsfahne. Mit auf dem Bild die beiden Fahnenpaten Hedwig Weibel-Jud und alt Gemeindepräsident Arnold Stählin mit den beiden Ehrendamen Iris Maissen und Esther Schuler. Bildaufnahme anlässlich des feierlichen Einzuges in die Kapelle im Ried zur Fahnenweihe, 31. August 1969.

Schon der Auftritt am Morgen zur prächtig geschmückten Muttergottes-Kapelle im Ried, das Hinführen der Fahnenpaten mit Ehrendamen in einem fein herausgeputzten Landauer, die Veteranen der Musik in einem zweiten Gefährt, die Patensektion Männerchor Lachen, die Ehrengäste, die Gemeindebehörden von Lachen und die Fahnendelegationen sämtlicher Vereine gaben eine Vorahnung der festlichen Freude der Musikanten und des ganzen Dorfes. Mit der «Deutschen Messe» von Franz Schubert und dem Lied «Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre» unter der Direktion von Rudolf Sidler bewies der Männerchor sein Können und leistete einen hervorragenden Beitrag an den festlichen Tag. Die Ehrenpredigt hielt HH.

Josef Vogel, und im Anschluss an das Hochamt nahm HH. Pfarrer Josef Zumbühl die kirchliche Einsegnung der neuen Fahne vor. Er erklärte die Bedeutung eines Vereinsbanners und richtete einen innigen Appell zum Beitritt und zur Stärkung der kulturellen Vereine. Der Festzug nach dem feierlichen Hochamt und der anschliessenden Fahnenweihe führte mit der neuen Fahne von der Kapelle durch die Seidenstrasse – Marktstrasse – Schützenstrasse – Kreuzplatz – Rathausplatz zum Hotel Bären. Ein Marschmusikkonzert vor dem Hotel Bären beschloss den ersten Teil.

Das Festbankett im Hotel Bären leitete über zum weltlichen Teil. Tafelmajor Willy Weibel entbot den



Der Männerchor Lachen war Pate der neuen Vereinsfahne 1969. Hier im Bild der Marsch der Vereinsdelegationen vom «Schützenhaus» zur Kapelle.

Gruss und nahm fast etwas wehmütig Abschied von der alten Fahne, die den Verein 37 Jahre begleitete. Ehrend gedachte man auch der Paten von 1932, Frau Rosa Kälin-Züger, Baugeschäft, und alt Gemeindepräsident Emil Mächler-Züger, Metzgerei. Sehr viel Beifall fanden die musikalischen Vorträge der freundnachbarlichen Harmonie Alpenrösli Siebnen. In die Festfreude ordneten sich auch die verschiedensten Gratulanten ein, so der Präsident der Patensektion Männerchor, Walter Weibel, Fahnengötti Arnold Stählin, Vereinspräsi-

dent Alex Maissen, Gemeindepräsident Walter Hegner und Ehrenmitglied Hans Lang. Besondere Ehrung erfuhr der Schöpfer des Entwurfes, Heinrich Diethelm.

Mit grosser Begleitung der neuen Fahne ins Vereinslokal Schützenhaus nahm der festliche Tag am späteren Nachmittag sein offizielles Ende. Dieser 31. August 1969 war ein Freudentag für den Harmoniemusikverein Lachen. Die neue Fahne hat mittlerweile auch schon wieder 28 Jahre die Musik in Freud und Leid begleitet.



In einem fein herausgeputzten Landauer wurden die beiden Fahnenpaten – Hedwig Weibel und Arnold Stählin – für die Fahnenweihe zur Kapelle und im Festumzug zurück ins Hotel Bären zum Bankett geführt.

Willy Weibel-Jud, Gatte der Fahnenpatin. Er amte te am Bankett als Tafelmajor.



Nach der Fahnenweihe und dem Festumzug. Die Festgemeinde vor dem Hotel Bären. Marschmusikkonzert für die Patensektion, die Fahnendelegationen und die Gäste.



Abmarsch der Harmoniemusik Lachen mit der neuen, eben geweihten Vereinsfahne zum Festzug ins Dorf.

Die Musiktage 1976

Die Neuuniformierung wurde 1976 mit Musiktagen verbunden. Die Feierlichkeiten fanden über das Wochenende vom 25. bis 27. Juni 1976 statt. Bei herrlichem Sommerwetter und grossem Publikumserfolg konnten die Musiktage auf dem hierfür idealen Seeplatz und in der reich geschmückten und beflaggten Festhalle reibungslos durchgeführt wer-

den. Das OK unter der Führung von Ehrenmitglied Karl Häni und die Musikanten haben es glänzend verstanden, diesen musikalischen Anlass zu einem Erlebnis werden zu lassen. Seit diesem Sonntagmittag waren unsere Musikanten auch im Besitz der neuen, eleganten Uniform, deren Einweihung der eigentliche Anlass zu diesen Musiktagen war.



Lachner Ehrendamen begleiten die ausländischen Gäste – die Trachtenmusik aus Lachen im Allgäu – anlässlich des Sternmarsches zur Festhalle am See. Samstag, 26. Juni 1976.



Neuuniformierung 1976. Die OK-Mitglieder Emil Huber, Peter Grüter und Willy Weibel (von links) mit den zwölf Ehrendamen.

Auftakt am Freitagabend

Der Auftakt zu den Musiktagen bildete am Freitagabend der Empfang der Harmoniemusik Alpenrösli Siebnen auf dem Lachner Bahnhofplatz. Die Korps von Siebnen und Lachen zogen sodann musizierend durch das Dorf zur Festhalle zum Galakonzert. Unter der stabsicheren Führung von Tony Kurmann boten die Gäste aus Siebnen ein Konzert von absoluter Perfektion. Die Darbietungen der mit maximaler Besetzung erschienenen Siebner Musik lösten Staunen und Bewunderung aus. Nach dem Galakonzert besorgten zwei Märchler Formationen die Unterhaltung, nämlich das Toni-Kistler-Sextett aus Reichenburg und die Kapelle Schwyzergruess aus Altendorf.

Gastkapelle aus Lachen im Allgäu

Am Samstagmittag wurde der Musikkapelle aus Lachen im Allgäu ein jubelnder Empfang bereitet. Nach der ersten Kontaktnahme mit den Musikanten aus dem gleichnamigen Dorf im Allgäu führte

man die «Fidelen Allgäuer», wie sich die Trachtenkapelle nennt, in einem Festzug durchs Dorf. Am frühen Samstagabend zog auch ein Militärspiel in den feiernden Bezirkshauptort ein. Ein Sternmarsch der drei Musikkorps – Trachtenmusik Lachen im Allgäu, Militärspiel und Harmoniemusik Lachen – durch verschiedene Strassen zum Festplatz brachte viel Leben und Stimmung ins Dorf. Die «Fidelen Allgäuer» warteten danach in der Festhalle mit einem Konzertreigen auf, der fast explosiv auf die sehr zahlreich erschienene Zuhörerschaft wirkte. Die Stimmung steigerte sich noch, als nachher die Dinkelsberger Blaskapelle aus dem Schwarzwald zum Tanz aufspielte und in der Tat Jubel, Trubel und Heiterkeit verbreitete. Mit Charme und sehr gekonnt brachten die Mädchen- und Damenriegen von Lachen begeistert aufgenommene Einlagen.

Das sonntägliche Festprogramm

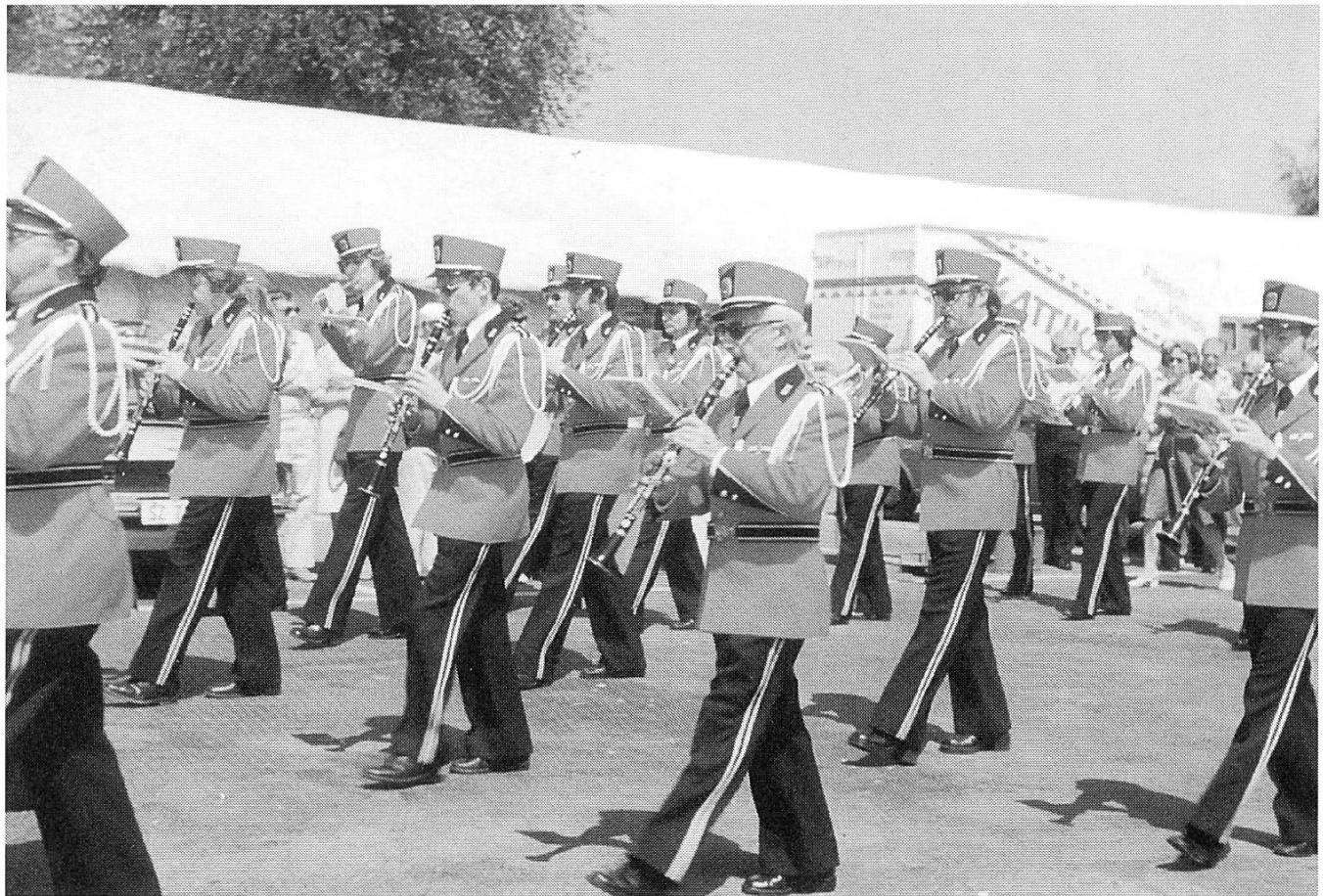
Das Festprogramm am Sonntag begann mit einem Frühschoppenkonzert des Musikvereins Harmonie



Die Lachner Harmoniemusik, erstmals in der neuen Uniform, vor dem Start zum sonntäglichen Festumzug beim Bahnhof Lachen. Sonntag, 27. Juni 1976.

Zürich-Wollishofen und machte die bereits wieder sehr zahlreich erschienenen Zuhörer mit einem bunten Repertoire bekannt. Während des Mittagessens konzertierte das Militärspiel. Um 13 Uhr formierte sich beim Bahnhof der eigentliche Festzug, der Höhepunkt der Musiktage. 20 Musikvereine mit der Kantonal- und Veteranenfahne, Ehrendamen, Gäste und OK-Mitglieder marschierten – stolz über das gute Gelingen der Feierlichkeiten – durch das Dorf zum Setplatz. Erstmals präsentierte sich die Harmoniemusik Lachen in ihrer

neuen und gut gewählten Uniform. Der Beifall des Publikums war höchst erfreulich. Danach begann in der Festhalle ein frohes Musizieren durch die Gastsektionen, und OK-Präsident Karl Häni richtete sympathische Worte des Willkomms und des Dankes an die Festgemeinde. Ein Höhepunkt am späten Nachmittag war die Veteranenehrung des Kantonal-Schwyzer Musikverbandes. Diese wurde in feierlicher Weise durch Kantonalpräsident Kaspar Hürlimann aus Arth vorgenommen. Er und der Delegierte des Eidgenössischen Mu-



Festumzug vom Sonntag, 27. Juni 1976. Einmarsch in die Festhalle am See. Die Harmoniemusik Lachen marschierte am Schluss des Festzuges und präsentierte der Bevölkerung erstmals die neue Uniform.

sikverbandes, Alois Kessler, Siebnen, anerkannten die grossen Verdienste der Geehrten. Aus Lachen wurde für 50jährige Mitgliedschaft Karl Fleischmann zum Kantonalen Ehrenverteranen ausgezeichnet.

Besonderes Lob erhielten auch OK-Ehrenpräsident Emil Huber und OK-Mitglied Willy Weibel, die sich um die Finanzierung der Neuuniformierung ganz besondere Verdienste erworben haben. Ein Lachner-Abend beschloss die Musiktage. Die sonntäglichen

Abendunterhaltung unter dem Motto «Ganz Lachä isst Gschwelti und Chäs» fand grossen Anklang und vermochte noch einmal die Festhalle zu füllen. Dabei wirkten mit die Blaskapelle Buechbergspatzen aus Wangen, der Jodelklub Maiglöggli und das Jodelduett Josef Schuler/Bruno Hug aus Lachen sowie ein Schwyzerörgelitrio vom Bräggerhof.

Die grossen und prächtig gelungenen Musiktage 1976 waren ein voller Erfolg.



Willkommngruss im Allgäu. Tafel am Dorfeingang.

Die Lachner vom Zürichsee in Lachen im Allgäu, anlässlich des Gegenbesuches am 26. Juni 1977. Im Bild eine Szene vom Empfang durch die Trachtenmusikanten.



Gegenbesuch der Lachner Musikanten in Lachen im Allgäu 1977, ein Jahr nachdem die Allgäuer Trachtenmusik in Lachen an den Musiktagen 1976 und an der Neuuniformierung als Gastsektion teilnahm. Aufnahme am 26. Juni 1977 beim fröhlichen Festhüttenbetrieb.

3 Tage Musik und Unterhaltung in Lachen am See

20 Musikvereine - 4 Tanzorchester Grosser Festumzug

Benützen Sie den preisgünstigen **Vorverkauf**

EINTRITTSPREISE



Festführer	Fr. 2.—
Freitagabend	Fr. 9.—
Samstagabend	Fr. 9.—
Sonntagnachmittag	Fr. 3.—
Sonntagabend	Eintritt frei
Passepartout	Fr. 15.— für alle Veranstaltungen
Passepartout	Fr. 28.— für alle Veranstaltungen inkl. Sonntag Mittagessen und Sonntag Nachtessen
Sonntag, Mittagessen	Fr. 10.— Fleischsuppe, heißer Beinschinken und Kartoffelsalat
Sonntag, Nachtessen	Fr. 6.— Gschwelti und Chäs

Vorverkaufsstellen in Lachen:

Drogerie Dobler, Papeterie Knobel, Papeterie Schnellmann, Hostellerie Al Porto, Restaurant Central, Hotel Bären, Restaurant Rosengarten, Gasthaus Schützenhaus.

Freitag: 20.15 Uhr: Grosses Galakonzert des Harmoniemusikvereins Alpenrösli, Siebnen

Tanz mit dem **Toni-Kistler-Sextett, Reichenburg**
und der **Kapelle Schwyzergruess, Altendorf**

Samstag: 20.15 Uhr: Grosser Konzertabend mit der

Musikkapelle Lachen im Allgäu
anschliessend Jubel — Trubel — Heiterkeit mit der
Dinkelberger-Blaskapelle
(10 Mann) aus dem Schwarzwald

Sonntag: 13.00 Uhr: Grosser Festumzug
mit den **Festkonzerten** der Gastvereine in der Festhalle

18.30 Uhr: Grosser Lachner-Abend
nach dem Motto «**Ganz Lache isst Gschwelti und Chäs**», unter
Mitwirkung der Buchbergspatzen, des Jodelklubs Maiglöggli, des
Jodelduetts Schuler/Hug, und dem Trio vom Bräggerhof

Auf Ihren Besuch freuen sich
Organisationskomitee und Harmoniemusikverein Lachen am See

Gold in Freienbach

Über das Wochenende vom 14./15. Juni 1980 fand in Freienbach das 10. Kantonale Musikfest statt. Dabei zeigte der Harmoniemusikverein Lachen, damals unter der Direktion von Ernst Lampert, eine hervorragende Leistung, die auch nachträglich im Rahmen dieser Festschrift eine Würdigung verdient. 25 kantonale Musikvereine und fünf ausserkantonale Musikkorps nahmen an diesem musikalischen Grossanlass in Freienbach teil, welche Gemeinde nach 29 Jahren wieder die Ehre hatte, ein kantonales Musikfest durchzuführen.

Lachen verbuchte ein hoherfreuliches Resultat. In der ersten Stärkeklasse erzielten die Lachner Musikanten mit dem Selbstwahlstück «Coriolanus» von Cyril Jenkins 57.5 Punkte, bei einem Maximum von 60 Punkten. Bei dreissig teilnehmenden Vereinen war dies die beste Note des Tages. Eine glänzende Leistung vollbrachte die Harmonie Lachen auch mit dem Aufgabestück in der 1. Klasse «Toccata» von Albert Benz (56 Punkte), und beim Marschmusikwettbewerb erreichten die Lachner mit dem «Marsch des Infanterieregiments 18» von Hieronimus Lochmatter gar 48 Punkte bei einem



Nach dem glänzenden Erfolg am 10. Kantonalen Musikfest in Freienbach 1980. Rückmarsch der Lachner Musikanten nach dem Marschmusikwettbewerb in die Festhalle.



Kantonales Musikfest 1980 in Freienbach. Direktor Ernst Lampert wird bei der Veteranenehrung für seine 25jährige Musiziertätigkeit geehrt.



Öffentliche Probe im Sekundarschulhaus 1974, vorab für Jugendliche mit Eltern als Werbung für die Musikschule und für den Verein. Ernst Lampert dirigierte damals die Harmoniemusik.

Maximum von 50 Punkten. Total erhielt Lachen mit dem Aufgabestück und dem Selbstwahlstück 113.5 Punkte in der ersten Stärkeklasse zugesprochen. Die Auszeichnung lautete «Sehr gut», und unser Musikverein erhielt denn auch den Goldkranz.

Höhepunkt dieses 10. Kantonalen Musikfestes in Freienbach 1980 war der Festumzug mit 1200 mitwirkenden Musikanten, und ein farbenprächtiges Bild zeigte die Gesamtchoraufführung unter Festdirigent Albert Schorno mit der Komposition «Gruss ans Höfnerland».

Weiterer Höhepunkt der Festlichkeiten im Bezirk Höfe war für unsere Harmoniemusik der feierliche Empfang bei der Rückkehr ins Dorf. Alle Dorfvereine mit Fahnen und Delegationen und vorab eine grosse Zahl von Gratulanten und Zuschauern empfingen die erfolgreichen Musikanten und feierten mit ihnen den grossen Erfolg. Die Anstrengungen der Harmoniemusik haben sich gelohnt. Das 10. Kantonale Musikfest bleibt vielen in bester Erinnerung. Lachen hat sich in Freienbach auch erstmals mit der neuen Uniform an einem grösseren kantonalen Anlass präsentiert.



Einer der 80 musikalischen Einsätze 1977, anlässlich der Kantonsratspräsidentenfeier für Josef Dietziker.



Tauchermusik. Eine frühere Kleinformation aus Mitgliedern der Harmoniemusik in den Jahren 1958 bis 1962. Das Bild entstand anlässlich des Grümpelturniers 1959 vor dem 36er-Primarschulhaus.



Weisser Sonntag 1978. Nach dem Gottesdienst gibt die Harmoniemusik Lachen vor der Pfarrkirche ein Ständchen für die Bevölkerung.



Die Harmoniemusik Lachen ist immer präsent, wenn es gilt, Dorfänlässe musikalisch zu bereichern. Im Bild die Lachner Harmoniemusik und der Jodelklub Maiglöggli beim Konzertieren vor dem Gemeindehaus, anlässlich der feierlichen Einweihung der neuen Fahne der Pistolenschützen am 28. September 1980.



Buuremusig. Kleinformation des Harmoniemusikvereins. Vor Jahren als Stierenmusik ins Leben gerufen. Heutige Auftritte nicht nur an der Bezirksviehausstellung im September, sondern auch am Frühlingsmarkt und am Herbstmarkt und bei andern besondern Anlässen. Hier in einer Aufnahme am Umzug nach der Viehausstellung 1995.

«Lachner Musigfäscht» – 90 Jahre Harmoniemusik

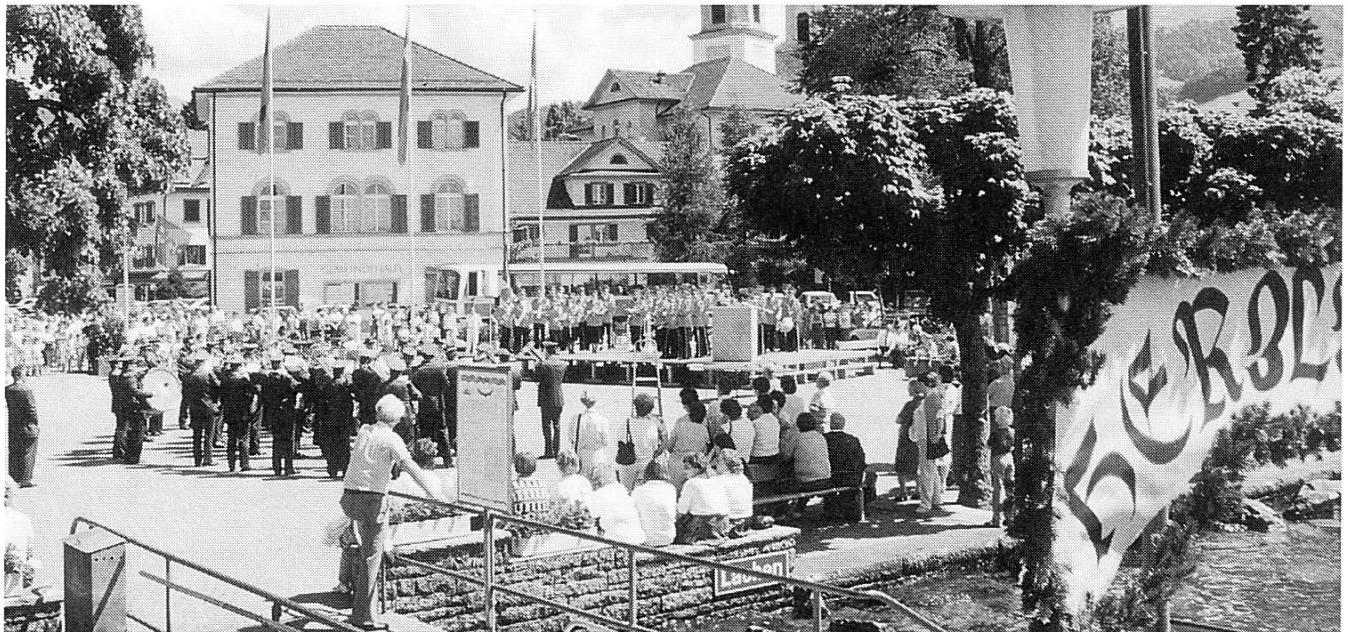
1887 waren es 90 Jahre her, seit der Harmoniemusikverein Lachen gegründet wurde. Dieses Jubiläum war denn auch der äussere Anlass, weshalb das «Lachner Musigfäscht» stattfand. Die Festlichkeiten sollten einerseits an die Gründung des Vereins im Jahr 1897 und an die seitherige bewegte Vereinsgeschichte erinnern und anderseits der Harmoniemusik wieder einmal Gelegenheit bieten, eine musikalische Festlichkeit durchzuführen. Dem Dorf Lachen räumte man damit zugleich die Möglichkeit ein, seine traditionelle Gastgeberrolle für solche Feierlichkeiten anzubieten, und zudem sollte das «Musigfäscht» überleiten in das bevorstehende Jahrzehnt, in welchem die Lachner Harmonie ihr 100jähriges Jubiläum würde feiern können. Das 90jährige Jubiläum wurde denn auch – verbunden mit einem kantonalen Musiktag – zu einem vollen Erfolg.

Die Harmoniemusik schien mit Wettermacher Petrus einen Vertrag abgeschlossen zu haben. Mit den

Musiktagen fing nämlich über das Wochenende der langersehnte Sommer an. Bei sommerlichen Temperaturen von 30 Grad war es denn weiter auch nicht verwunderlich, dass Wein, Bier und Schweiss literweise flossen. Fast 700 Musikanten aus dem Kanton Schwyz, den benachbarten Kantonen und aus Deutschland waren der Einladung der Lachner Musikanten gefolgt, den 90. Geburtstag der Lachner Harmonie mit einem regelrechten Dorffest zu feiern. Pech hatten am Freitagabend im grossen Festzelt die fasnächtlichen Organisatoren des grossen Bierfestes, denn an diesem Freitag lud das Wetter nun wirklich noch nicht zu einem «kühlen Blonden vom Fass ein». Fast unfassbar mutete dann der Wetterwechsel am Samstag an. Das hochsommerliche, warme Wetter war wohl das schönste Geschenk, das die Lachner Musikanten zum 90. Geburtstag vom Himmel bekommen konnten. So entfalteten sich der Seeplatz und die Lachner Seeanlagen über das Wochenende zu einer einzigen Festhütte.



17 Gastvereine besammelten sich nach dem Festumzug auf dem Sportplatz zur Gesamtchoraufführung.



Ein geschmücktes und beflaggtes Ledischiff brachte als Gäste der Musiktage die Stadtmusik Zell von Rapperswil auf dem Seeweg nach Lachen. Hier im Bild der Empfang auf dem Raffplatz am Samstagnachmittag.

Gäste aus dem süddeutschen Zell – Glänzende Swissairmusik

Stimmung kam bereits am Samstagnachmittag auf, als sich von Rapperswil her das Ledischiff mit der grossen Lachner Fahne als Segel dem Hafen näherte. Das Schiff brachte das über 50 Mann umfassende Musikkorps aus dem süddeutschen Zell. Die Zeller waren zu einem Gegenbesuch nach Lachen gekommen, um dem jubilierenden Lachner Verein die Reverenz zu erweisen. Mit einem offiziellen Empfang auf dem Raffplatz sowie einem kleinen Festzug durch die Strassen des Dorfes machte man die Gäste aus Deutschland der Bevölkerung bekannt. Am Abend stand ein musikalischer Hochgenuss auf dem Programm. Mit einem begeisternden Galakonzert zog die über 50 Mann starke Swissairmusik die Festbesucher in ihren Bann. Was da an musikalischem Können und auch an Show dargeboten wurde, übertraf alle Erwartungen.

Strahlender Festsonntag

Wettermäßig und vor allem auch musikalisch wurde am Festsonntag, 28. Juni 1987, nachgedoppelt.

Dieser nahm mit dem Empfang der Gastvereine und der Ehrengäste seinen Anfang. Mit einem Marschmusikwettbewerb, an dem die Musikvereine aus Wangen, Reichenburg, Altendorf, Wollerau, Rothenthurm, Vorderthal, Siebnen und Weesen teilnahmen, bot man den zahlreich erschienenen Zuschauern einen unterhaltenden Sonntagmorgen. Maximal 100 Punkte waren zu holen. Gewonnen wurde der Marschmusikwettbewerb vom Harmoniemusikverein Alpenrösli Siebnen mit 93 Punkten, gefolgt von der Feldmusik Rothenthurm mit 89 Punkten und den beiden im dritten Rang platzierten Musikgesellschaften aus Reichenburg und Weesen mit je 85 Punkten.

Imposanter Festumzug und Gesamtchor

Nach dem Frühschoppenkonzert der Stadtmusik Zell und dem Bankett der Ehrengäste und Gastsektionen im Festzelt fand man sich zu einem grossen Festumzug durch das Dorf ein. Bei klingendem Spiel defilierten die Musikformationen aus Zell, Lachen, Tuggen, Wangen, Reichenburg, Weesen, Willerzell, Euthal, Schindellegi-Feusisberg,



Ehrengäste und Ehrendamen folgen aufmerksam dem Aufmarsch der Musikanten zum Gesamtchor auf den Sportplatz.

Schübelbach-Buttikon, Wollerau, Unteriberg, Rothenthurm, Vorderthal, Altendorf und Siebnen an den applaudierenden Zuschauern vorbei zu den Sportanlagen am See, wo man sich zum grossen Gesamtchor traf. OK-Präsident Dr. Kaspar Michel machte beim Festakt darauf aufmerksam, dass Lachen eine grosse Musikfesttradition besitze. Er spornte die Musikanten an, weiterhin für die Musik einzustehen, da sie als Bekenntnis zu Gemüt, Freude und Gefühl gelte. Gleichzeitig diene die Musik als Auffrischung der Kameradschaft. Unter der Leitung von Albert Schorno, dem Präsidenten der Musikkommission des Kantonalen Musikverbandes, führten dann alle teilnehmenden Vereine den Gesamtchor auf.

Veteranenehrung – Empfang der Lachner Vereine

Hans Kälin nahm sodann im grossen Festzelt die traditionelle Veteranenehrung vor. Geehrt wurden insgesamt 43 Musikkameraden. Aus Lachen wurde Friedrich Rickenbacher zum Eidgenössischen Veteranen ausgezeichnet.

Die Lachner Musikanten feierten den Geburtstag nicht nur unter sich. Sie leisteten auch einen Beitrag an ein gesundes Dorfleben. Am Sonntagabend durften nämlich in Anwesenheit des Männerchors Lachen weitere erfolgreiche Lachner Vereine begrüsst und geehrt werden. So wurde der Jodelklub Maiglöggli von seiner erfolgreichen Teilnahme am Eidgenössischen Jodlerfest in Brig empfangen, wo er sich mit seinem Wettlied die Note «Sehr gut» holte. Aber auch der Turnverein wurde nicht vergessen. Dieser kehrte vom St. Galler Kantonalturfest heim mit dem sechsten Rang in der sechsten Stärkeklasse. Schliesslich wurde auch den Lachner Sportschützen im Festzelt ein herzlicher Empfang bereitet. Sie vermochten sich nämlich im waadtländischen Chamblon mit sehr guten Resultaten in Szene zu setzen.

Rund um die Seeanlagen kehrte nach zwei turbulenten und festumwogenen Tagen wieder Ruhe ein. Die grosse Arbeit des Organisationskomitees hat sich gelohnt. Ihm gelang es nämlich, das ganze Dorf zu einer grossen Festgemeinde zu vereinen.